

ner Zukunft ausgerichteten Handlungsentwurf originär zu erstellen" (60). Vom sozialetischen Standpunkt aus befaßt sich W. Kerber mit der Gewissensentscheidung in Politik und Gesellschaft, wobei er an aktuellen Beispielen aufzeigt, in welch schwierige, von Richtlinien der Individualmoral nicht einfachhin zu bewältigende Entscheidungssituation Politiker geraten können, die es mit der Gewissenstreue ernst nehmen. Dies wird durch Darlegungen des Bonner Bundesministers D. Haack unterstrichen, die sich wie ein Korreferat, von ev. Seite her, zu den Ausführungen Kerbers lesen.

Die in dem Bd. zusammengefaßten Referate vermitteln einen guten Überblick über die Gedanken, die sich kompetente Persönlichkeiten unserer Zeit zum Gewissensproblem machen, wobei man natürlich von zeitlich begrenzten Vorträgen nicht eine umfassende Behandlung dieses so vielschichtigen Themas erwarten darf.  
Graz Richard Bruch

MOLINSKI WALDEMAR (Hg.), *Versöhnen durch Strafen? Perspektiven für die Straffälligenhilfe*. (Sehen – Verstehen – Helfen, Bd. 3) (175.) Herder, Wien/Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1979. Kart. lam. S 168.–, DM 22.80.

Humanwissenschaftliche Einzelerkenntnisse in einen anthropologischen Kontext stellend, der seinerseits in einer theol. fundierten Perspektive gesehen wird, beschäftigen sich die Beiträge dieses Sammelbandes mit der Problematik der Freiheitsstrafe und mit der Hilfe für Straffällige. Zunächst kommen Erfahrungen mit der Strafe zur Sprache: ein Gefangener gibt einen Erlebnisbericht; aus der Sicht eines engagierten Zeitgenossen verbreitet sich E. Klee über die „Schwierigkeiten von Straffälligen mit der Gesellschaft und der Gesellschaft mit Straffälligen“. Im 2. Teil geht es um Strafe und Straffälligenhilfe aus der Sicht der Humanwissenschaft und der theol. Ethik, wobei sich jeweils ein Strafrechtler (H. Müller-Dietz), ein Soziologe (G. Deimling), ein Tiefenpsychologe (M. Skambraks) und ein Moraltheologe (W. Molinski) zu diesem Thema äußern. Mit Recht lehnen es einige der Autoren (Müller-Dietz, Molinski) ab, den eigentlichen Strafzweck in der Vergeltung zu sehen, vielmehr rücken sie die Auswirkungen auf den Täter, vor allem seine Resozialisierung, in den Vordergrund. Dennoch sollte bei der Frage nach dem Sinn der Strafe nicht ihre Aufgabe vernachlässigt werden, der Geltendmachung des Rechtes zu dienen: durch die Strafverhängung seitens der Organe seiner richterlichen Gewalt gibt der Staat zu verstehen, daß er mit seiner Autorität hinter der von ihm als Gesetzgeber aufgestellten Rechtsordnung steht.

Im Schlußteil nehmen die 4 Autoren jeweils von ihrem Standpunkt aus Stellung zu den Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Hilfe zugunsten Straffälliger. Es folgen zwei praxisorientierte Berichte: G. Deimling informiert über eine Gefängnisgemeinde im Rheinland, und die Dominikanerin C. Zilken schreibt über ihre Erfahrungen,

die sie als Sozialpädagogin im Strafvollzug sammeln konnte.

Wenn mehrere Vf. ein verhältnismäßig eng umgrenztes Thema behandeln, lassen sich inhaltliche Überschneidungen nicht vermeiden. Dies gereicht dem Buch jedoch nicht zum Nachteil. Es läßt den Leser den Blick in eine gesellschaftliche Wirklichkeit tun, über die sich mancher Zeitgenosse keine Gedanken macht und mit der er auch gar nichts zu tun haben will. In christlicher Solidarität muß uns aber auch das Los der Straffangenen am Herzen liegen.

Graz

Richard Bruch

## SOZIALWISSENSCHAFT

GOSS-MAYR HILDEGARD, *Geschenk der Armen an die Reichen*. Zeugnisse aus dem gewaltfreien Kampf der erneuerten Kirche in Lateinamerika. (172.) (Soziale Brennpunkte, Bd. 7) Kath. Sozialakademie Österreichs, Wien 1979. Ppb. S 118.–, DM 18.–, sfr 16.–.

Die durch mehrere Veröffentlichungen (bes. „Der Mensch vor dem Unrecht. Spiritualität und Praxis gewaltloser Befreiung“, Wien 1976, 1978) bekannte Hg. legt eine willkommene Sammlung geschickt ausgewählter Texte zu der durch Titel und Untertitel klar umrissenen Problematik des „Kontinents der Hoffnung“ vor. Neben Stellungnahmen allgemein bekannter brasilianischer Bischöfe (Kard. Lorscheider, Hélder Câmara, Antônio Fragoso u. a.) verdienen die Beiträge der Theologen Ricardo Antoncich, Peru (Diagnose der Lage Lateinamerikas und der Ort der Kirche in diesem Gesamtbild, 37–63) und Leonardo Boff, Brasilien (Bericht über das III. Interkirchliche Treffen brasilianischer Basisgemeinschaften, Joao Pessoa 1978, 73–76) besondere Beachtung.

Die meisten der gebotenen Texte werden erstmals in deutscher Übersetzung zugänglich gemacht. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt auf Brasilien, das die Hg. aus eigenem Erleben am besten kennt (vgl. dazu ihre grundlegende Arbeit: Die Macht der Gewaltlosen. Der Christ und die Revolution am Beispiel Brasiliens. Graz 1968). Die erschütternden Zeugnisberichte des im brasilianischen Nordosten wirkenden französischen Priesters Fredy Kunz (109–118), die Schilderung der Verfolgung der Kirche in El Salvador (127–133) und weitere Zeugnisse (aus Bolivien, Chile und Ecuador) geben dem Bändchen eine besondere Note. Ein ausführliches „Quellenverzeichnis“ (170–172) ermöglicht die wissenschaftliche Auswertung der Texte und das Auffinden der Originalfassungen.

Münster

Werner Promper

HERION HORST, *Utopische Intention und eschatologische Perspektive*. Marcuses Herausforderung an die christliche Sozialethik. (Europ. HS-Schriften/Theol. Bd. 129) (XII u. 278.) Lang, Bern 1979. Kart. sfr. 46.–.